



DAS BESTE STÜCK

Michael Hausenblas fragt den Schauspieler Manuel Mairhofer, warum ihm ein altes Fernrohr so viel bedeutet.



FOTO: Nephthys Mairhofer

„Ich habe dieses Fernrohr nach sehr langer Zeit auf dem Dachboden meiner Eltern wiedergefunden, als ich auf Heimaturlaub in Tirol war. Es gibt wenige Gegenstände in meinem Leben, welche den Anspruch erheben, von konstant hohem Wert zu sein. Dieses Fernrohr tut es. Als ich fünf Jahre alt war, habe ich viele Wochenenden bei meinen Großeltern in Innsbruck verbracht, wo wir jeden Samstag den Flohmarkt am Adolf-Pichler-Platz besuchten. Damals habe ich immer mit einer Küchenrolle gespielt und es als Fernrohr benutzt. Auf dem Flohmarkt habe ich dann dieses Fernrohr entdeckt und mir für ein paar Schilling, die ich gespart hatte, gekauft. Natürlich musste ich es mit nach Berlin nehmen, wo ich jetzt lebe. Als Kind habe ich es als eine Art Fantasieteleskop verwendet, ich habe mir damit meine eigenen Welten erschaffen. Heute kann ich mit dem Fernrohr Erinnerungen aus meiner Kindheit zurückholen. Es bleibt ein Ventil für Imagination und Traum, mein persönliches Kaleidoskop.“

Manuel Mairhofer ist Schauspieler und war unter anderem in „Die Ketzlerbraut“, „Soko Kitzbühel“, „Soko München“ und der ZDF-Reihe „Jinga Lindström“ zu sehen.

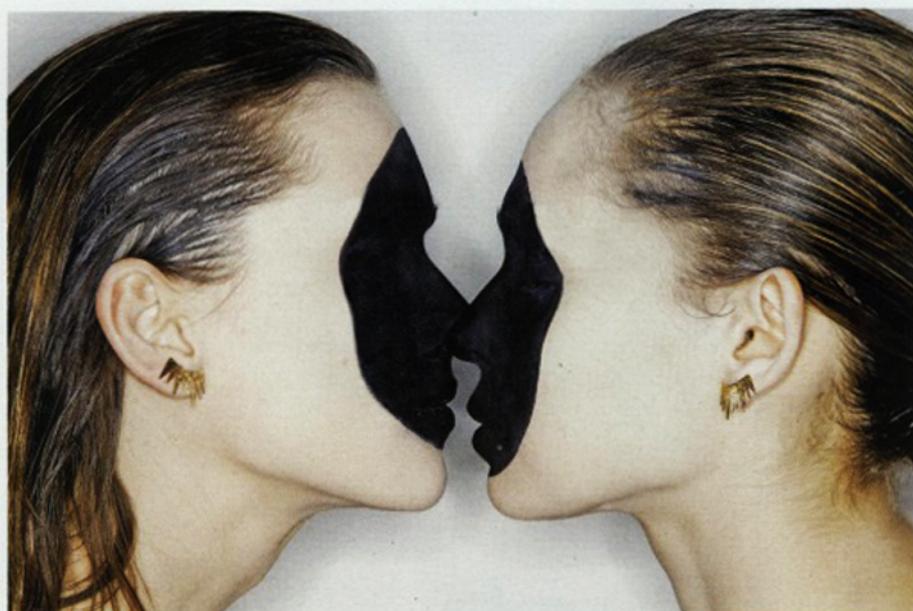


FOTO: Noah Yaffe / Ruby Star

Wenn es Shop wird im Museum

Ein neues Geschäft im Jüdischen Museum Wien präsentiert Design aus Israel.

Abgesehen von Arik Levy und Ron Arad kommen einem Namen israelischer Designer eher selten zu Ohren. Damit sich das ein Stück weit ändert, gibt's brandneu im Jüdischen Museum Wien den Shop Gottfried & Söhne. „Museumsdirektorin Danielle Spera hat mich nach einem Konzept für das ehemalige Buchgeschäft gefragt, und mir war es wichtig, den Fokus auf das Alltagsleben, auf Dinge zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu legen“, sagt die Shopbetreiberin und Kunsthistorikerin Elisabeth Maria Gottfried.

Gefragt, getan: Auf gut 60 Quadratmetern wird fesch feilgeboten, was Gottfried von ihren Streifzügen durch Israel mitbrachte. Zu kaufen gibt's Preziosen von vier Schmucklabels, darunter Ruby Star (s. Foto), Porzellanobjekte u. a.

von Yaara Nir Kachlon, Sonnenbrillen von Ron Arad, wunderbare Papeterie-Artikel, niveaullastigen Schnickschnack aller Art und nach wie vor eine Auswahl an Büchern.

Gottfried versteht das Projekt allerdings nicht nur als Geschäft, sondern will dem Ganzen auch Saloncharakter geben. Es sollen Lesungen und diverse Veranstaltungen stattfinden, zu denen Designer aus Israel eingeladen werden, um diese mit der heimischen Szene zu vernetzen. Auch eine Kooperation mit der Wiener Angewandten ist am Laufen. Detail zum Namen des Shops: Inspiriert haben die Betreiberin die Ausstellung „Kauft bei Juden!“ im Museum sowie die Tatsache, dass der Urgroßvater von Gottfried einst jüdischer Tuchhändler war. **maik**

Gottfried & Söhne im Jüdischen Museum Wien, Dorotheergasse 11, 1010 Wien; Öffnungszeiten Museum: So bis Fr 10 bis 18 Uhr

www.gottfriedundsoehne.com



Klassisch

Fühlt sich draußen im Garten ebenso wohl wie drinnen, das Sofa „Portofino“ aus dem Hause Paola Lenti, designt von Vincent van Duysen.

www.paolalenti.it



Tierisch

Dackelfreunde kommen an dieser Kleinigkeit nicht vorbei: In das pinke Täschchen passt aber garantiert mehr als nur ein Leckerli.

www.bottegaveneta.com



Wie riecht denn das?

Dieser Duft ist etwas für junge Männer, die trotz ihres abgebrochenen Jus-Studiums hoch hinauswollen – in den Fond eines Bentleys, auf Herrensitze, in eine Loge auf dem Philharmonikerball.

Mein Rat? Verschenken Sie Ihr Skateboard. Besorgen Sie sich ein paar gute Hemden. Lassen Sie sich Tischmanieren beibringen. Den Rest erledigt „Bois Doré“: Dieses Goldgespinnst aus Zedernholz, Tabaknuancen, Vanille und einem Hauch von frischen Mandeln beschwört das Aroma von Seife, Zigarren und Rennpferden. Ihr Schwiegervater in spe wird den passenden Stallgeruch sofort erkennen – und Sie mit einem leitenden Posten in seinem Unternehmen betrauen. Machen Sie bloß nicht denselben Fehler wie der hübsche Tennislehrer in Woody Allens *Match Point*: Einmal oben angekommen, wäre es halbsbrecherisch, sich in eine Amour fou außer Haus zu verstricken. **Ela Angerer**

Vin Cleef & Arpels Bois Doré, Eau de Parfum, 75 ml 130 Euro



Indianisch

Die Kooperation zwischen Baume & Mercier und Indian Motorcycle trägt in Form der „Clifton Club Burt Munro Tribute Limited Edition“ Früchte.

www.baume-et-mercier.at



Utopisch

Die Kölner Fotografin Zara Pfeifer hat vier Jahre lang den Wohnpark Alterlaa abgelichtet. Nun hat sie ein sehenswertes Buch dazu herausgebracht.

www.zarapfeifer.com

FOTOS: Henk Müller, Ela Angerer